

Vorwort

"Die Schülerinnen und Schüler sind in der 4. Jahrgangsstufe nun die so genannten "Großen" geworden. Indem sie sich selbst immer mehr einbringen, gestalten sie das schulische Leben entscheidend mit. Dabei üben sie demokratische Formen des Zusammenlebens ein und lernen auch, solidarisch zu handeln. Die Übernahme von Verantwortung, z. B. in Form von Patenschaften für die „Neuen“, stärkt die soziale Kompetenz. Gewinn für ihre moralische Entwicklung ziehen sie vor allem aus dem Erlebnis von Freundschaften. Zunehmend erwerben die Viertklässler Kritikfähigkeit und Toleranz. Eigene Interessen auf verschiedenen Gebieten werden entwickelt oder vertieft. Der Leistungsvergleich angesichts des bevorstehenden Wechsels auf die weiterführenden Schulen erfordert eine Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Ansprüchen und Potentialen. Das Lernen des Lernens muss jetzt grundgelegt sein. Auf der Basis von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz kann sich Vertrauen in die Zukunft entwickeln.

Auf dem jetzt angelegten Fundament an Wissen und Können bauen die weiterführenden Schulen auf. Je sicherer und gefestigter es ist, umso geringer werden etwaige Umstellungsschwierigkeiten sein. Daher ist es notwendig, Lernprozesse so anzulegen, dass Strategien des Verstehens bewusst entwickelt werden können und damit der Transfer auf andere Wissensbereiche erleichtert wird.

Im Unterricht wird auf die Selbstständigkeit der Lernenden geachtet. Zunehmend haben sie gelernt, sich Wissen selbst anzueignen und zu erschließen. Dabei benutzen sie unterschiedliche Medien, in deren Gebrauch sie sachkundig eingeführt worden sind. Insbesondere solche Medien, die sie auch in ihrer Freizeit und nicht nur zum Lernen nutzen, bedürfen immer wieder der kritischen Reflexion."

Soweit zu den **amtlichen Lehrplanvorgaben** für die Jahrgangsstufe 4.

Dabei wird als **pädagogisches Leitthema**:

Vertrauen in die Zukunft entwickeln - Verantwortung übernehmen
vorgegeben.

Mögliche **Grobziele** zur Umsetzung dieses pädagogischen Leitthemas sind:

- a) sich selbst einbringen**
- b) solidarisch handeln**
- c) Freundschaft erleben**

Wie sieht die konkrete Umsetzung im Unterricht aus?

Zum Religionsunterricht in der Jahrgangsstufe 4 haben wir ein Unterrichtskompendium zusammengestellt, das entsprechend den neuen Lehrplänen eine Auswahl von didaktisch-methodisch aufbereiteten Materialien anbietet, die vielfältig in Schule und Unterricht einsetzbar sind. Arbeitsblätter mit Lösungen, Folienvorlagen und Lesetexte meist mit Fragenkatalog sind eine willkommene Ergänzung zu einer motivierenden, schüler- und fachorientierten Unterrichtsarbeit. Ob Motivation oder Erarbeitung, Zusammenfassung oder Wiederholung, ob Sicherung, Vertiefung oder Transfer - die Unterrichtsunterlagen eignen sich für alle Stufen einer Lerneinheit. Sie sind fast beliebig einsetzbar in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, in Freiarbeit und zur Differenzierung, als vorbereitende Hausaufgabe oder Nacharbeit, als Lernzielkontrolle für den Stoff der vorausgegangenen Stunde. Die Lösungsangaben sind vielfach auch als Tafelanschrift, die Bildmaterialien als Vorlage für Klassengespräch und Diskussion geeignet. Den Materialien sind am Beginn des Skriptums Übersichtsblätter vorangestellt, die über Lernziele, Lerninhalte, Lernsequenz und methodischen Einsatz der Materialien berichten. Durchgängig werden folgende Symbole verwendet:

- ✍️ schriftliche Arbeitsaufträge, aufschreiben, notieren, ergänzen, in Beziehung setzen
- 😊 interaktive Lernformen, Partner-, Gruppenarbeit, Meinungsaustausch, Gespräch, Diskussion
- 👏 Klassenvortrag, Referat, Ausstellung, gestalterische Aktivitäten, Textproduktion, kleben,
- 💡 Erkenntnisgewinnung, Erkenntnisformulierung, Transfer, Vertiefung, Anwendung

Die angebotenen Handreichungen können allerdings nicht alle Lehrplanziele abdecken. Sie wollen nicht mehr sein als Anregung und Ergänzung für Ihre eigene Unterrichtsvorbereitung.

Viel Spaß und Erfolg im Unterricht wünschen
Autor und pb-Verlag Puchheim
März 2000

Inhaltsverzeichnis

Thema 1: Von Gott in die Freiheit geführt

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?	13
Mit Gott auf dem Weg	15
Auf dem Weg zum Sinai	17
Von Gott geführt	18
Können Menschen auf Gott vertrauen?	19
Was passiert, wenn Menschen den Bund mit Gott brechen?	21
Der Tanz um das goldene Kalb	23
Einen Bund brechen - was bedeutet das?	24
Das Volk Israel erinnert sich seiner Befreiung	25
Leben in Gemeinschaft mit Gott	26
Worte der Wegweisung	28
Freude über Gottes Weisungen	29
Wie sind die Zehn Gebote gemeint?	31

Thema 2: Dem Leben vertrauen können

Fragen an mich selbst	33
Ich bin ich	34
Dem Leben vertrauen können	35
So möchte ich sein! (Ein Wunschbild von mir!)	36
Wir sind verschieden - und haben doch vieles gemeinsam	37
Einander Gutes sagen	38
Eine Menge Fragezeichen	39
Was der liebe Gott tut	40
Gott ist unser Schöpfer	41
Jeder Mensch ist vor Gott einzigartig	42
Jeder Mensch ist vor Gott etwas wert	42
Gott sieht in uns Menschen etwas „Kostbares“	43
Aufgerichtet werden - Ansehen bekommen	44
Einen „echten“ Freund/ eine „echte“ Freundin haben	45
Auf Gott vertrauen	47
David vertraut auf Gott	49
David dankt Gott für Rettung und Sieg	51
Gott schützt und beschützt uns	52
Was mein Leben schön macht	53
Wie können wir Gottes Liebe weitergeben?	54
Einander vertrauen	55
Ein Symbol für die Freundschaft	56

Thema 3: Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen

Die fünf Säulen des islamischen Glaubens	57
Muslimen und Christen haben vieles gemeinsam	59
Menschen fragen nach Gott	61

Thema 4: Leid und Tod lösen viele Fragen aus

Leid und Tod gehören zum Leben	63
Tod ist für mich wie ... - So können wir Leid und Tod leichter ertragen!	65

Fragen, die kaum zu beantworten sind!	66
Not und Klage vor Gott bringen ... und auf Rettung hoffen	67
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?	68
Geborgenheit im Schutz Gottes	69
Worte der Hoffnung	70
Jesus trägt Leid und Kreuz im Vertrauen auf Gott	71
Das Kreuz - ein Baum des Lebens	73
Gott befreit uns aus ...	77
Ein Kreuz der Hoffnung	79
Die Auferweckung Jesu gibt uns Menschen Hoffnung und Zuversicht	80
Im Vertrauen auf Jesus Leid ertragen	81
Unsere Verstorbenen leben in und bei Gott	83
Gibt es ein Leben nach dem Tod?	85
Tod und was dann?	87
Thema 5: Christen früher und heute	
Vom Anfang der Kirche in Jerusalem	89
Für die Sache Jesu Feuer und Flamme sein	91
Schließen sich die Menschen Petrus und den Aposteln an?	93
Wie wird Paulus vom Herrn berufen? - Wie aus Saulus Paulus wurde!	95
Wie wurde die frohe Botschaft weitergegeben?	99
Die Verkündigung der Botschaft Jesu	101
Unsere weltweite Kirche	103
In der Gemeinschaft der Kirche leben	105
Thema 6: In Bildern und Symbolen sprechen	
In Bildern sprechen	107
Was bedeuten diese Symbole?	109
Jesus spricht in Bildern vom Reich Gottes	115
Bilder des Vertrauens und der Hoffnung	116
Biblische Bilder bewegen uns Menschen	117
Der Sturm auf dem See - ein biblisches Bild für ...?	119
Die Speisung der Fünftausend - ein biblisches Bild für ...?	121
Vom guten Hirten beschützt werden	123
Biblische Bilder drücken Lebens- und Glaubenserfahrung aus	124
Thema 7: Christen leben in verschiedenen Konfessionen	
Was bedeutet römisch-katholisch, evangelisch, orthodox?	125
Was ist eine Ikone	127
Was uns Christen eint: Das Glaubensbekenntnis	129
Martin Luther und seine Bedeutung für den evangelischen Glauben	131
Was und Christen eint: Gottesdienst feiern	133
Gemeinsam an Jesu Christus glauben	135
Als Christ in der Welt leben	137
Christ sein - von der Taufe bis zum Tod	139

Lehrskizze:

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

I. Hinführung/Einstieg

Bildbetrachtung:

Ägyptischer Aufseher schlägt israelitischen Sklaven mit Peitsche beim Pyramidenbau

Fragen:

Was geht in den Köpfen der unterdrückten Israeliten vor?

Wie können sie ihrem Schicksal entrinnen?

Welche Wünsche haben sie?

Zielangabe: *Wie führt Gott das Volk Israel in die Freiheit?*

II. Erarbeitung**Teilziel 1: Das Paschafest erinnert an den Auszug aus Ägypten**

U-Gespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es, unterdrückt zu werden, Elend und Not zu erleiden und Sklave zu sein?

AB (Exodus 12) lesen

Ergebnis: Gott gibt sich den Israeliten zu erkennen (Türen mit Blut bestreichen/Opferlamm)

Teilziel 2: Gott begleitet und führt die Israeliten

U-Gespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es, keine Orientierung zu haben, verwirrt zu sein und den Mut verlieren?

AB (Exodus 13) lesen

Ergebnis: Gott führt die Israeliten aus der Gefangenschaft (Wolken- und Feuersäule)

Teilziel 3: Gott rettet sein Volk am Schilfmeer

Unterrichtsgespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es,

Angst zu haben, bedroht und verfolgt zu werden, die Flucht ergreifen zu müssen?

AB (Exodus 14) lesen

Ergebnis: Gott rettet sein Volk am Schilfmeer

III. Gesamtzusammenfassung

Schüler fertigen Überschriften zu Exodus 12, 13 und 14 auf AB

Schüler malen zu den jeweiligen Textstellen kleine Bilder auf AB

IV. Transfer

Impuls:

Auf dem Weg zum Sinai erleiden die Israeliten: Hunger, Durst, Hitze und Einsamkeit.

Sie fragen:

Was sollen wir trinken?

Habt ihr uns in die Wüste geschickt, damit wir an Hunger sterben?

Wer sagt uns, dass wir gerettet werden?

Erarbeitung des Begriffes: ZEICHEN

Gott gibt den Menschen Zeichen.

Diese Zeichen bedeuten: Errettung, Führung, Hilfe, Schutz, Begleitung usw.

V. Vertiefung

Bedeutung erkennen:

Hunger - Brot

Durst - Wasser

Bedrohung - Rettung

Verlorenheit - Heil

VI. Ausklang

Mirjam-Lied singen

Thema:

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

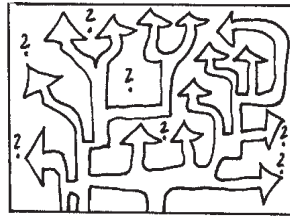
Lernziele:

Die Schüler sollen ...

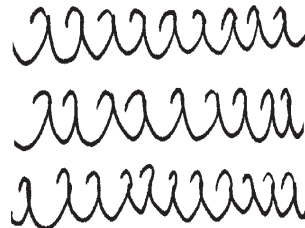
- sich vertraut machen mit der Befreiung des Volkes Israel aus ägyptischer Gefangenschaft und ihrer Bedeutung für den jüdisch-christlichen Glauben
- erkennen, dass Gott dem Volk Israel Zeichen gibt
- sich bewusst werden, dass Israel aus der Erinnerung an die Befreiung lebt und sich auf seinem Weg von Gott begleitet weiß

Tafelbild:**Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?**

Unterdrückung
Not
Elend
Sklaventum



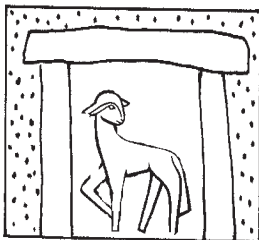
Mutlosigkeit
Orientierungs-
u. Ziellosigkeit
Verwirrung



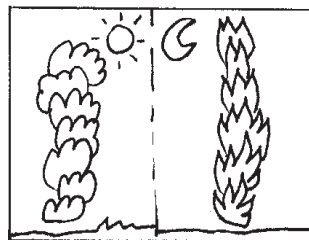
Gefahr
Bedrohung
Verfolgung
Flucht



Hunger
Durst
Hitze
Einsamkeit

Zeichen

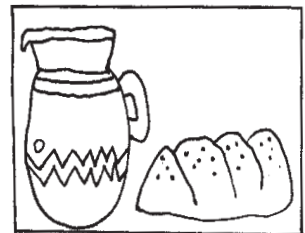
Opferlamm
Bluttüren



Wolensäule
Feuersäule



Rettung
Heil



Brot
Wasser

Pascha

Führung

Hilfe

Schutz

Mirjam singt:
Singt dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben!
Rosse und Wagen warf er ins Meer.

Thema 1: Von Gott in die Freiheit geführt

① Mit Gott auf dem Weg

Die Schüler sind mit der Erzählung von der Befreiung des Volkes Israel und ihrer Bedeutung für den jüdisch-christlichen Glauben vertraut. Anhand biblischer Texte sollen sie sich bewusst werden, dass Israel aus der Erinnerung an die Befreiung lebt und sich auf seinem Weg von Gott begleitet weiß.

- Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?
- Mit Gott auf dem Weg - Auf dem Weg zum Sinai - Von Gott geführt
- Können Menschen auf Gott vertrauen?
- Was passiert, wenn Menschen den Bund mit Gott brechen?
- Der Tanz um das goldene Kalb - Einen Bund brechen - was bedeutet das?
- Das Volk Israel erinnert sich seiner Befreiung

② Gottes Wegweisungen, um die Freiheit zu bewahren

Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass die so genannten Zehn Gebote Hilfen zur Bewahrung der von Gott geschenkten Freiheit sind, die die Würde Gottes und die Grundrechte der Menschen schützen. Indem sich die Schüler mit dem Dekalog (Zehnwort) auseinandersetzen, sollen sie eigene Zugänge zu diesen Lebensworten finden und erkennen, dass das Liebesgebot die Mitte des Dekalogs ist.

- Leben in Gemeinschaft mit Gott
- Worte der Wegweisung
- Freude über Gottes Weisungen
- Wie sind die Zehn Gebote gemeint?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 6, Thema: Befreiung und Rettung - Grunderfahrungen des Glaubens, Seite 93 - 118, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 2: Dem Leben vertrauen können

① Ich bin ich

Kinder sehnen sich nach einem glücklichen und sinnvollen Leben. Sie sollen über sich selbst nachdenken, nach dem eigenen Ich fragen und sich ihrer Einmaligkeit bewusst werden. Dabei sollen sie aufmerksam werden, dass Menschen Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben und für Gott jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist.

- Fragen an mich selbst - Ich bin ich
- Dem Leben vertrauen können
- So möchte ich sein! (Ein Wunschbild von mir!)
- Wir sind verschieden - und haben doch vieles gemeinsam
- Einander Gutes sagen
- Eine Menge Fragezeichen - Was der liebe Gott tut
- Gott ist unser Schöpfer
- Jeder Mensch ist vor Gott einzigartig - Jeder Mensch ist vor Gott etwas wert
- Gott sieht in uns Menschen etwas "Kostbares" - Aufgerichtet werden - Ansehen bekommen

② Was mein Leben schön macht

Indem sich die Schüler bewusst werden, wie wichtig Freunde sind, sollen sie ein Gespür dafür bekommen, dass Vertrauen zu anderen Menschen, zu sich selbst und zu Gott dem Leben Halt und Zuversicht geben kann. Das soll sie ermutigen, sich anderen Menschen zuzuwenden und Vertrauen und Liebe weiterzuschicken.

- Einen "echten" Freund / eine "echte" Freundin haben - Ein Symbol für die Freundschaft
- Einander vertrauen - Auf Gott vertrauen
- David vertraut auf Gott - David dankt Gott für Rettung und Sieg
- Gott schützt und beschützt uns - Was mein Leben schön macht
- Wie können wir Gottes Liebe weitergeben?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Miteinander leben - füreinander da sein, Seite 7 - 31
pb-Verlag Puchheim 1997

Thema 3: Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen

❶ Viele Menschen glauben an Gott

Kinder begegnen in ihrer Umgebung Menschen mit unterschiedlichen Lebensdeutungen und Glaubensauffassungen. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass Menschen nach Gott fragen, Gott mit verschiedenen Namen bezeichnen und ihn in vielen Formen verehren..

- Menschen fragen nach Gott

❷ Wie Muslime leben, woran sie glauben

Sie lernen Grundzüge des Islam kennen und werden auf Gemeinsamkeiten zwischen Muslimen und Christen aufmerksam.

- Die fünf Säulen des islamischen Glaubens

❸ Miteinander in Frieden und Gemeinschaft leben

Sie sollen sich bewusst werden, wie wichtig es ist, dass sich Menschen unterschiedlicher Meinungen, welt-sichten und Religionen mit Achtung begegnen und versuchen, in Frieden miteinander zu leben.

- Muslime und Christen haben vieles gemeinsam

Weitere Materialien:

Katholische Religion 7, Thema: Muslime bei uns - einander besser verstehen, Seite 59 - 71, pb-Verlag Puchheim 1997

Unterrichtspraxis Ethik Weltreligionen, Thema: Auf der Suche nach einem höheren Wesen, Seite 5 - 16
Thema: Islam, Seite 17-46, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 4: Leid und Tod lösen viele Fragen aus

❶ Leid und Tod gehören zum Leben

Kinder reagieren in ihren Lebensbereichen sehr empfindsam auf Leid und Tod. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, wie Menschen mit Leid und Vergänglichkeit leben, und sich mit ihren eigenen Fragen und Antwortversuchen auseinandersetzen.

Dabei sollen sie erkennen, dass Leid und Tod für Menschen letztlich unbegreiflich bleiben.

- Leid und Tod gehören zum Leben
- Tod ist für mich wie ... So können wir Leid und Tod leichter ertragen!
- Fragen, die kaum zu beantworten sind!
- Not und Klage vor Gott bringen ... und auf Rettung hoffen
- Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
- Geborgenheit im Schutz Gottes

❷ In Leid und Tod die Hoffnung auf Jesus setzen

Ausgewählte Psalmworte können die Schüler anregen, eigene Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen auszudrücken.

Die Schüler sollen erkennen, dass das Glaubenszeugnis vom Leben Jesu, von Tod und Auferweckung für Christen der Grund ihres Glaubens und Hoffens ist. Das kann die Schüler ermutigen, auch in leidvollen Lebenssituationen auf Gottes Nähe und Beistand zu vertrauen und sich für die Botschaft von der Auferstehung zu öffnen.

- Worte der Hoffnung - Jesus trägt Leid und Kreuz im Vertrauen auf Gott
- Das Kreuz - ein Baum des Lebens
- Gott befreit uns aus ... ● Ein Kreuz der Hoffnung
- Die Auferstehung Jesu gibt uns Menschen Hoffnung und Zuversicht
- Im Vertrauen auf Jesus Leid ertragen
- Unsere Verstorbenen leben in und bei Gott
- Gibt es ein Leben nach dem Tod? - Tod - und was dann?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Menschen in Not - Begegnung kann verändern, Seite 123-146, pb-Verlag Puchheim 1997

Katholische Religion 9/10, Thema: An Grenzen stoßen - die Hoffnung nicht aufgeben, Seite 111-142, pb-Verlag Puchheim 1999

Thema 5: Christen früher und heute

① Vom Anfang der Kirche in Jerusalem

Die Schüler haben das Leben der Pfarrgemeinde kennen gelernt, sich im Unterricht aber noch nicht mit der Entstehung und der weltweiten Gemeinschaft der Kirche beschäftigt. Deshalb sollen die Schüler erfahren, dass die Jünger die frohe Botschaft im Auftrag Jesu verkünden und Jesus ihnen seine Nähe und Begleitung durch den Heiligen Geist schenkt.

- Vom Anfang der Kirche in Jerusalem
- Für die Sache Jesu Feuer und Flamme sein
- Schließen sich die Menschen Petrus und den Aposteln an?

② Christliche Gemeinden entstehen

Die Schüler sollen das Leben der ersten christlichen Gemeinden kennen lernen und darauf aufmerksam werden, wie die Botschaft des Evangeliums weitergegeben wird.

- Wie wird Paulus vom Herrn berufen?
- Wie aus Saulus Paulus wurde!
- Wie wurde die frohe Botschaft weitergegeben?

③ In der weltweiten Gemeinschaft der Kirche leben

Die Schüler sollen erkennen, dass heute in aller Welt Christen den Glauben an Jesus Christus in vielfältigen Ausdrucksformen bezeugen und sich in der Weltkirche miteinander verbunden wissen. Dabei sollen die Schüler die Kirche als Gemeinschaft verstehen, die im Glauben an Jesus Christus lebt und wirkt.

- Die Verkündigung der Botschaft früher und heute
- Unsere weltweite Kirche
- In der Gemeinschaft der Kirche leben

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Kirche am Ort - eine Gemeinschaft und ihre Geschichte, Seite 104-121
Katholische Religion 6, Thema: Christengemeinden entstehen - von Jerusalem in die Welt, Seite 33 - 73
pb-Verlag Puchheim 1997 und 1998

Thema 6: In Bildern und Symbolen sprechen

① Sich in Bildern ausdrücken

Die Schüler kennen bereits Bilder und Symbole aus der Bibel. Aber in der Altersstufe des "kritischen Realismus" wird die frühkindliche Bilderwelt oft als märchenhaft abgetan. Deshalb sollen die Schüler auf verschiedene Bedeutungsmöglichkeiten von alltäglichen Dingen aufmerksam werden und bildhafte Sprach- und Ausdrucksformen entdecken. Dabei können sie symbolisches Sprechen verstehen lernen und ein Gespür für religiöse Sprache entwickeln.

- In Bildern sprechen - Was bedeuten diese Symbole?
- Symbolbilder finden für Vertrauen, Hoffnung, Liebe, Angst
- Symbolbilder finden für Berg, Wasser, Baum, Labyrinth

② Biblische Bilder bewegen Menschen

Die Schüler sollen auf biblische Bilder des Vertrauens und der Hoffnung aufmerksam werden, sich in ihnen wiederfinden können und eigene Symbole entwickeln.

- Bilder des Vertrauens und der Hoffnung - Jesus spricht in Bildern vom Reich Gottes
- Biblische Bilder bewegen uns Menschen (Beispiel Turmbau zu Babel)
- Der Sturm auf dem See - ein biblisches Bild für ... ?
- Die Speisung der Fünftausend - ein biblisches Bild für ... ?
- Vom guten Hirten beschützt werden
- Biblische Bilder drücken Lebens- und Glaubenserfahrungen aus

Weitere Materialien:

Katholische Religion 6, Thema: Symbole und Sakramente, Seite 127 - 141, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 7: Christen leben in verschiedenen Konfessionen

❶ Christen anderer Bekenntnisse kennen lernen

❷ Einander besser verstehen

❸ Miteinander leben und glauben

Kinder erleben in Schule, Freundeskreis und Familie, dass Christen zu verschiedenen Bekenntnissen gehören.

Die Schüler sollen auf unterschiedliche christliche Kirchen und Gemeinschaften in ihrem Lebensumfeld aufmerksam werden und Einblicke in Ausdrucksformen evangelischen Glaubenslebens gewinnen. Dabei sollen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und Zugänge zum christlichen Glauben in seinen konfessionellen Ausprägungen finden.

Das Miteinander der Christen soll die Schüler darin bestärken, sich für Formen gemeinsamen christlichen Lebens und Glaubens zu öffnen.

- Was bedeutet römisch-katholisch, evangelisch, orthodox?
- Was ist eine Ikone?
- Martin Luther und seine Bedeutung für den evangelischen Glauben
- Was uns Christen eint: das Glaubensbekenntnis
- Was uns Christen eint: Gottesdienst feiern
- Gemeinsam an Jesus Christus glauben
- Als Christ in der Welt leben
- Christ sein - von der Taufe bis zum Tod

Weitere Hinweise:

Katholische Religion 7, Thema: Ein Gott und Herr - verschiedene Konfessionen, Seite 133 - 143, pb-Verlag Puchheim 1997

Zeichnungen, Grafiken, Fotos:

pb-Archiv, Eric Thomas/Amy Burch, Samuel Bak
ideen-Archiv, creative collection, deike-press, Adveniat, Steyler Mission,
Sabrina Grünauer, Karl-Hans Grünauer

Lay out, Konzept:

Karl H. Grünauer